

Erst die Demo, dann der Erörterungsmarathon

Bis zu drei Tage lang haben die Gegner des Windparks Flörsbachtal / Roßkopf die Gelegenheit, ihre Argumente vorzutragen

Josgrund-Oberndorf (in). Gestern startete der Erörterungstermin zum geplanten Windpark Flörsbachtal/Roßkopf im Bürgerhaus in Oberndorf. Mit Transparenten und Reden sorgten rund 100 Windkraftgegner und etwa 60 Befürworter der Anlagen für einen furiosen Auftakt vor dem Bürgerhaus in Oberndorf. Um 10 Uhr begann die eigentliche Veranstaltung, moderiert von Vertretern des Regierungspräsidiums in Darmstadt, das für die Genehmigung des Windparks verantwortlich zeichnet. Über 100 Bürger und Beschwerdeführer hatten sich im Saal versammelt. Der Antragsteller, die Firma Juwi Energieprojekte GmbH, war mit rund 15 Vertretern erschienen. Flankiert wurde die Veranstaltung von Vertretern der Fachbehörden von Regierungspräsidium und Main-Kinzig-Kreis.



Die Sprecher der Initiativen hatten einen Platz in der ersten Reihe.



Über 100 Teilnehmer bevölkerten das Bürgerhaus in Oberndorf.

FOTOS: WAGNER/RE

Die am Erörterungstermin Beteiligten brauchen Sitzfleisch, um die umfangreiche Tagesordnung abzuarbeiten – bei Bedarf wird die Anhörung sich bis zum Freitag ausdehnen. Geplant sind allerdings vorerst zwei Tage. Folgende Punkte des Genehmigungsverfahrens sind dabei abzuarbeiten: Immissionsschutz, Raumordnungs- und Bauplanungsrecht, Standortsicherheit, Denkmalschutz, Brandschutz und sonstige Gefahren (etwa Eiswurf), Wasser- und Bodenschutz, Schall- und Schattenimmissionen, Naturschutz, forstliche Belange und die Umweltverträglichkeitsprüfung. Außerdem steht die Erörterung des Antrags auf die Rodung von Wald auf der Tagesordnung. Die Verhandlungsleitung liegt in den Händen von Sabine Volgler-Wiedler und Jutta Flocke vom Regierungspräsidium in Darmstadt.



Windkraftgegner vor dem Bürgerhaus in Oberndorf.



Die Firma Juwi trat mit zahlreichen Mitarbeitern auf.

Einen Abriss über das bisherige Verfahren lieferte Sabine Vogler-Wiedler: Am 6. März 2014 sei der Genehmigungsantrag für den geplanten Windpark eingereicht worden – die Unterlagen seien allerdings seinerzeit noch unvollständig gewesen. Nach Überarbeitung und Ergänzung sei das Vorhaben im Februar 2016 veröffentlicht worden. Die Unterlagen haben vom 22. Februar bis zum 16. März in Städten und Behörden zur Einsicht ausgelegt. Bis zum 4. April seien von rund 500 Personen und Institutionen Ein-

wendungen erhoben worden.

Bertolt Andres von der Bürgerinitiative „Windkraft im Spessart“ erneuerte in diesem Zusammenhang die Kritik an der Weigerung der Firma Juwi, die Unterlagen digital zur Verfügung zu stellen. Das habe die Bewertung der Akten deutlich erschwert.

Juwi-Projektmanager Martin Jeromin stellte den Zuhörern das Projekt vor. Geplant sind demzufolge die Errichtung und der Betrieb von elf Windkraftanlagen vom Typ GE 2.5-200. Die Spitzenhöhe beträgt 199 Meter, die Na-

benhöhe 139 Meter und der Rotordurchmesser 120 Meter. Die Masten der Anlagen bestehen aus einem 80 Meter hohen Beton-Konstrukt, auf das ein Stahlrohr aufgesetzt wird. Die Windräder haben eine Nennleistung von jeweils 2,5 Megawatt. Der Windpark befindet sich an der bayerischen Landesgrenze und ist jeweils rund 2 Kilometer von Lohrhaupten und Pfaffenhausen entfernt. Die Erschließung erfolge über die Landesstraße 3199 und über ausgebauten Waldwege. Der Bau der elf Anlagen hat einen dauerhaften

Flächenbedarf von 45000 Quadratmetern, zeitweise müssen weitere 45000 Quadratmeter Fläche genutzt werden. 13000 Quadratmeter entfallen auf die externe Zuwegung. Projektmanager Jeromin verwies auf die in den Jahren 2014 und 2015 gelaufenen Windmessungen. Das Ergebnis: Die Fläche eigne sich überdurchschnittlich gut für die Windnutzung.

Initiativensprecher Andres warf Juwi an dieser Stelle mangelnde Transparenz vor, weil die genauen Ergebnisse der Windmessungen

nicht vorgelegt würden.

Zu hitzigen Diskussionen kam es vor der Anhörung zwischen Windkraftgegnern und Befürwortern. Rund 160 Menschen hatten sich vor dem Bürgerhaus in Oberndorf versammelt, um ihrer jeweiligen Meinung Ausdruck zu verleihen. Rolf Zimmermann sprach für die Bürgerinitiative „Windkraft im Spessart“, Michaela Münch für die Gegner auf der bayerischen Seite. Gegenrede führte Josgrund's Bürgermeister Rainer Schreiber. Sowohl seine Gemeinde als auch das benach-

barte Flörsbachtal sind im Besitz der Flächen und unterstützen das Projekt, das über eine Gesellschaft des Main-Kinzig-Kreises realisiert werden soll.

Die Bürgerinitiative erreichte, dass der bedeutende Punkt Naturschutz heute in einem Block besprochen wird. Um diesem Wunsch Rechnung zu tragen, wurde die Tagesordnung leicht abgeändert und aufgrund der Wichtigkeit dieses Punktes, wird die Bürgerinitiative heute mit beratenden Rechtsanwälten vor Ort sein.

527
12.05.2016